



Die geehrten Vereinsfunktionäre des Kreises Regensburg mit dem BFV-Bezirksvorsitzenden Thomas Graml, Kreisvorsitzenden Rupert Karl, BLSV-Präsident Jörg Ammon sowie den Ehrenamtsreferenten des Bezirks, Reinhard Rengsberger, und des Kreises, Barbara Beer

FOTO: DENNIS MARTIN

Leidenschaft für Sportvereine

AUSZEICHNUNG Bayerischer Fußballverband belohnt Mitarbeiter seiner Klubs für langjähriges Engagement mit dem Ehrenamtspreis.

VON GERD WINKLER

PIELNHOFEN. Dank und Anerkennung für das im gesellschaftlichen Leben und für den Spielbetrieb so wichtige Engagement im Sportverein sagte der Bayerische Fußball-Verband beim „Tag des Ehrenamts“, der turnusgemäß im Kreis Regensburg des Bezirks Oberpfalz stattfand. In Pielnhofens wunderschön grundsaniertem Klosterstadel fanden sich 39 Preisträger – je 13 aus den Fußballkreisen Regensburg, Amberg/Weiden und Cham/Schwandorf – sowie zahlreiche Ehrengäste ein. Seit 23 Jahren zeichnet der BFV langjährige Vereinsmitarbeiter mit dem „Lebens-Oscar“ in Form von DFB-Uhr und Urkunde aus, betonten Bezirksvorsitzender Thomas Graml und Bezirksehrenamtsreferent Reinhard Rengsberger in der Begrüßung.

Die Ehrenamtlichen arbeiten in der Abteilungsleitung, in der Vorstandschafft, im Ausschuss. Sie fungieren als Schriftführer und Schatzmeister, sind zuständig für Mitgliederverwaltung sowie Pressearbeit und Vereinshomepage. Der eine oder andere Klub hat einen Förderverein aus der Taufe gehoben – auch da braucht es Man- oder Frauenpower. Der administrative Bereich ist nur ein Teil vom Ganzen, aber für das Vereinsleben unerlässlich.

Praktiker sind gefragt

Es braucht auch Praktiker: Den Platzwart und die Trikotwäscherin, den Platzkassier und den Ordnungsdienst, den Handwerker, der sich der Technik, der Heizung und des verstopften Abflussrohres annimmt. Und damit Geld ins Haus kommt: Zu besetzen sind der Ausschank und Verkauf abseits des Spielfeldes, gebraucht wird jemand, der sich hinter den Grill stellt oder das Sportheim bewirbt. Und damit es in den

BLSV-Präsident Ammon hielt die Festrede.



DIE GEEHRTEN DES FUßBALLKREISES I

Lydia Zormeier (SV Wiesent): Seit 15 Jahren bei den Heimspielen für den Verkauf von Kaffee und Kuchen zuständig und am Grill hantierend. Helfende Hand bei Veranstaltungen.

Elfriede Hüter (SV Harting): Seit 25 Jahren Funktionärstätigkeit, steht vor und bei Veranstaltungen Gewehr bei Fuß und gilt als gute Seele im Verein.

Martin Scheid (TSV Brunn): Seit 1975 Schriftführer. Er war maßgeblich am Anbau des Sportheims beteiligt mit seinem praktischen Know How.

Karl-Heinz Wegscheid (DJK Keilberg): Seit 2000 im Präsidium als Koordinator, unterstützt Projekte am Sportplatz, fördert die Jugendarbeit.

Josef Bleicher (SpVgg Wolfsegg): Seit 1997 Betreuer diverser Teams, fünf Jahre Vorstand, war Festleiter des 25-jährigen Gründungsfestes.

Ruprecht Herzog (SC Regensburg): Seit 30 Jahren im Verein, kümmert sich um die Nachwuchsgewinnung, fungiert als Jugendbetreuer. Seit 2005 Abteilungsleiter.

Nicole Scheuerer (SV Sallern): Seit zehn Jahren Betreuerin von Kleinfeldmannschaften, Helferin bei Sportcamps und Weihnachtsfeiern.

Erwin Eibner (FSV Kottingwörth): Organisator seit zwei Jahrzehnten: 18 Jahre als Spielleiter, seit 2010 als Vorsitzender. Seit 25 Jahre Schiedsrichter. Er kümmert sich um Zuschüsse.

Walter Güntner (FSV Steinsberg): Bis 1982 zwölf Jahre 2. Vorsitzender, dann zehn Jahre Schriftführer, heute im Vereinsausschuss. Viele Jahre als Jugendtrainer, im Schulsport aktiv.

Michael Koriath (SpVgg Illkofen): Viele Jahre Betreuer und Manager der „Zweiten“, Trainer diverser Kleinfeldteams. Seit 2004 Pressearbeit, Internet, EDV und Technik.

Georg Reichl (SV Sünching): Seit 1991 engagiert: bis 2014 Coach der Ersten, von 1996 bis 2010 bei der Jugend und Mädchen-Mannschaften. Seit acht Jahren Vereinsausschuss.

Walter Trescher (FC Thalmassing): Seit vier Jahrzehnten tätig: Zehn Jahre Jugendleiter, Trainer aller Altersklassen, Platzwart, Platzkassier und Ordnungsdienst. Gründer und Trainer der Frauenmannschaft.

Renate Köhler (FC Jura): Seit zwei Jahrzehnten „am Ball“: 2001 bis 2004 Fahrdienste, bis heute in der „Grillbude“, organisiert Weihnachtsfeiern und den Spiel- und Sporttag.

Kassen richtig klingelt, braucht es helfende Hände für den Sportlerball, das Weinfest oder den Preisschafkopf.

Es ist verblüffend, was bei den 39 Laudationes so alles an Freiwilligenarbeit zu Tage kam. Und immer wieder treten in den kurzweiligen ein- bis einhalb Stunden des Ehrungsreignis weitere Helferdienste zum Vorschein: Die Jugendarbeit auf die Beine zu stellen, Trainer und Betreuer zu animieren oder, wenn Not am Mann bzw. an Eltern ist, den Nachwuchs zu Spielen zu kutschieren.

In Deutschland operieren 2,9 Millionen Freiwillige jährlich insgesamt 500 Millionen Stunden für rund 27 Millionen Vereinsmitglieder und si-

chern damit den Erhalt der Klubs. An diesen Zahlen lässt sich der hohe gesellschaftliche Wert der Ehrenamtsbewegungen ablesen. Das Engagement der Geehrten ist daher eine Art Lebensversicherung für die Vereine.

Festredner war der frisch ins Amt gewählte Präsident des Bayerischen Landessportverbandes, Jörg Ammon. Der Mittelfranke verstand es mit Witz und Charme, die Ehrenamtler zu loben, wobei er gleich Grundsätzliches zum Finanzstreit von BLSV und BFV klarstellte: „Ich bin froh, dass wir die Kuh vom Eis bekommen haben.“

„Wenn man als Ehrenamtlicher unterwegs ist, ist das manchmal sehr mühevoll“, kommt Ammon zur Sache und fragte in die Runde: „Wird das anerkannt, wird das gewürdigt?“ Das Ehrenamt sei unerlässlich für den Sport und die gesellschaftliche Weiterentwicklung, stellte er klar: 300 000 Menschen in Bayern würde sich engagieren, aber für die Spitzenämter in den Vereinen nimmt das Ehrenamt ab.



Im Grunde musst du Datenschutzbeauftragter, Steuerberater und Rechtsanwalt in einer Person sein.“

JÖRG AMMON

BLSV-Präsident zu den Ehrenamtlern

Das Wichtigste sei: „Man hat Spaß dabei, man kommt mit Menschen zusammen, man übernimmt gesellschaftliche Verantwortung.“ Häufig kommt dem BLSV-Präsidenten zu Gehör: „Ich durfte so viel miterleben, ich habe Freunde gefunden, ich habe Heimat gefunden. Ich durfte mich ausleben und auch Geborgenheit geben.“ Neben der traditionellen Gastwirtschaft und der Kirche ist der Sportverein Heimat, fügte er an. „Die 39 Preisträger sind ein Teil davon. Ihr seid die guten Seelen. Ihr seid das Rückgrat für den Verein – da gilt es, danke zu sagen.“

Ehrenamtler entlasten

Ammon ist sich der Problematik bewusst, warum die Vereine zu kämpfen haben, ehrenamtliche Mitarbeiter zu halten oder zu gewinnen. Jeder sei beruflich eingespannt, und dann komme die rechtliche Entwicklung rund um einen Sportverein hinzu: „Im Grunde musst du Datenschutzbeauftragter, Steuerberater und Rechtsanwalt in einer Person sein.“ Deshalb forderte er die Entlastung der Ehrenamtlichen, auch durch die politischen Rahmenbedingungen. In Bayern bekleidet Innenminister Joachim Herrmann seit knapp einer Woche nun auch das neu ins Leben gerufene Amt des „Sportministers“ in Personalunion.

Bei der Preisverleihung hielten die Kreisehrenamtsbeauftragten Barbara Beer (Regensburg), Christoph Kellner (Amberg/Weiden) und Georg Höcherl (Cham/Schwandorf) die Laudationes auf die 39 Vereinsmitarbeiter. Den Lebens-Oscar in Form der DFB-Uhr und einer Urkunde überreichten die Kreisvorsitzenden Rupert Karl (Regensburg) und Albert Kellner (Amberg/Weiden) sowie Kreisspielleiter Ludwig Held (Cham/Schwandorf).